Graham Roberts, Philip M. Taylor (Ed.): The Historian, Television and Television History

Luton: University of Luton Press 2001, 181 S., ISBN 1-86020-586-0, £ 16.50

Die Geschichtswissenschaft beschäftigt sich bisher eher sporadisch mit dem Fernsehen. Mit einer Konferenz, deren Publikation nun vorliegt, hat die International Association of Media and History 1999 daher versucht, die historische Erforschung des Fernsehens in einem multidisziplinären Rahmen anzustoßen – in der Hoffnung, ebenso zur Legitimation des Fernsehens als Gegenstandsbereich der Geschichtswissenschaft beitragen zu können, wie dies in den siebziger Jahren für den Film gelang. Für den Einstieg in die erhoffte Diskussion setzt Graham Roberts in der Einleitung des Sammelbandes u. a. auf einen Dialog zwischen Theorie und Praxis, auf den auch die Auswahl der Beiträge zu zielen scheint.

In einigen Texten vermittelt sich ein Eindruck von den Problemen, Befürchtungen und Vorurteilen der Historiker gegenüber dem Medium Fernsehen. Graham Roberts nennt neben der methodologisch schwierigen Handhabbarkeit auch akademischen Hochmut gegenüber populären Medien als Grund für die Zurückhaltung. Pierre Sorlin sieht sich hingegen vom Fernsehen herausgefordert, weil es mit seiner zusammenhangslosen und nicht-hierarchischen Präsentation von Ereignissen zu einer neuen Art von Geschichtsbewusstsein führt, das der Historiker eher skeptisch beurteilt. Demgegenüber wertet Luisa Cigognetti die Organisationsstrukturen von Fernseharchiven aus und weist darauf hin, dass diese nicht auf wissenschaftliche Forschungsvorhaben ausgerichtet sind. Auch das

Internet, das nach André Lange neue Vernetzungen für die Fernsehgeschichtsschreibung möglich macht, lässt u. a. aus Gründen des Copyrights keine Nutzung im Sinne eines herkömmlichen Archivs zu. David Morrison befürchtet in seinem Text über Lazarsfeld hingegen, dass die Wissenschaft im 21. Jahrhundert ins Abseits gerät und schlägt vor, ihre Bedeutung mit der Beantwortung von Fragen, die für die Industrie von Bedeutung sind, zu untermauern.

Um die Repräsentation von Geschichte im Fernsehen geht es in den Berichten aus dem Produktionsbereich, in denen beispielsweise einiges über die Probleme der Recherche von historischem Bildmaterial (Adrian Wood) und die ‚Tricks‘ der Geschichtsdarstellung auch ohne entsprechende Bilder (Gerda Jansen Hendricks) zu erfahren ist. Auch die Sendungsanalysen beschäftigen sich mit der Darstellung von Geschichte: In der Tradition der Postcolonial Studies beschreibt Sheri Chinen Biesen u. a., inwiefern die Hervorhebung von Geschichte und Tradition in der Serie *Hawaii Five-0* im ökonomischen Kontext (Tourismus) zu sehen ist. Weitere historisch orientierte Analysen liefern u. a. Nicholas Cull, der die Serie *Dr. Who* zeithistorisch kontextualisiert und an ihr die institutionellen Veränderungen innerhalb der BBC nachzeichnet, sowie Stephen Badsey, der sich mit den Veränderungen der Vorstellung vom 1. Weltkrieg und den Auswirkungen auf die Serie *Blackadder Goes Forth* beschäftigt.

Der Sammelband fächert mit seinen 16 Aufsätzen ein breites Forschungsfeld auf, wobei eine Systematisierung der Fragestellungen und Ansätze leider ebenso ausbleibt wie eine Übertragung der methodologischen Überlegungen auf die analytischen Arbeiten. Insgesamt fällt das Fehlen theoretischer Modelle auf, die sich beispielsweise mit dem implizit immer mitthematisierten Verhältnis von Geschichtsdarstellung im Fernsehen und Geschichtswissen der Gesellschaft explizit beschäftigen. Gerade weil in der Einleitung ein multidisziplinärer Rahmen stark gemacht wird, ist es erstaunlich, dass die historischen Arbeiten aus dem Bereich der Fernsehwissenschaft (mit Ausnahme von Biesen) in keinem Aufsatz rezipiert werden – obwohl dort bereits Lösungsvorschläge für die methodologischen Probleme vorliegen.

Judith Keilbach (Berlin)

Hinweise:

Lücke, Stephanie: *Real Life Soaps. Ein neues Genre des Reality TV.* Münster, Hamburg, London 2002, 176 S., ISBN 3-8258-5994-0.

Pinsky, Mark: *The Gospel According to The Simpsons. The Spiritual Life of the World's Most Animated Family.* Louisville 2001, 160 S., ISBN 0-6642-2419-9.

Rinke, Claudia: *Zugangsprobleme des digitalen Fernsehens.* Berlin 2002, 156 S., ISBN 3-428-10560-5.

Scheer, Uta: *Neue Geschlechterwelten? Eine Analyse der Star-Trek-Serien „Deep Space Nine“ und „Voyager“.* Münster, Hamburg, London 2002, 128 S., ISBN 3-8258-5581-3.